Vorrichtung zum Bewegen von Zahlkettenfäden zur Kontrolle der Schussdichte

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie**

Band (Jahr): **14 (1907)**

Heft 24

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-629626

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

MITTEILUNGEN über TEXTIL-INDUSTRIE

№ 24. Offizielles Organ des Vereins ehemaliger Seidenwebschüler Zürich. 15. Dezember 1907

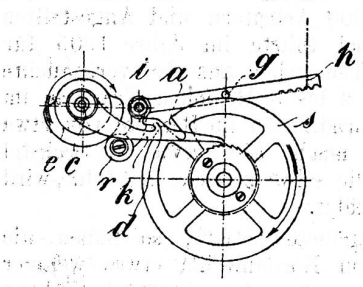
Nachdruck, soweit nicht untersagt, nur unter Quellenangabe gestattet.

Patentangelegenheiten und Neuerungen.

Vorrichtung zum Bewegen von Zahlkettenfäden zur Kontrolle der Schussdichte.

Von Paul Spindler in Hilden.

Um die Kontrolle über die Eintragung der richtigen Schussanzahl auf dem Webstuhle zu erleichtern, werden bekanntlich besondere Zählfäden angewendet, die nach einer bestimmten Anzahl von Schüssen einbinden. Der Warenübernehmer kann dann leicht die Anzahl der Schüsse auf die Masseinheit feststellen. Das Einbinden solcher Zählfäden besorgt man gewöhnlich durch einen besonderen Schaft. Die in der beigegebenen Skizze dargestellte Vorrichtung, D. R.-P. Nr. 178,551, soll nun anstatt des Schaftes das Heben der Litze, die den Zählfaden trägt, besorgen. Die Litze ist durch eine Schnur mit dem Hebel h verbunden, dessen Stift g auf dem Umfange einer Scheibe s gleitet. Die Scheibe s ist mit einem Einschnitte a versehen und sobald der Stift g in diesen Einschnitt einfällt, erfolgt eine Hebung der Litze. Durch die exzentrische Scheibe e wird der Hebel h wieder gehoben. Es trifft nämlich der vorstehende Teil der Exzenterscheibe e an einen besonderen Arm des Hebels h, der die Rolle r trägt, und hebt den Hebel h hoch.

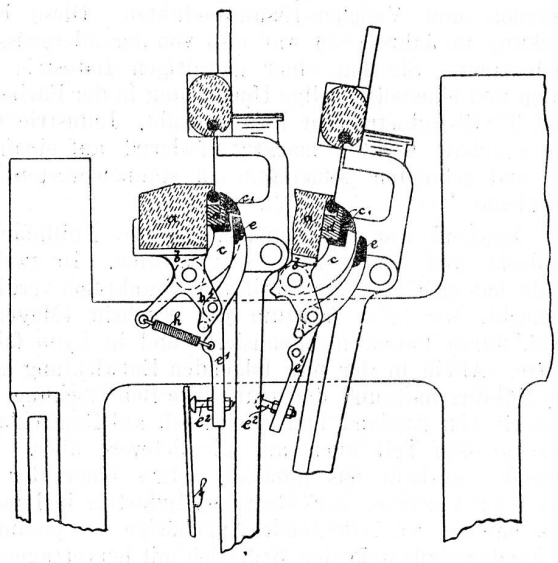


Da es bei Fadenbrüchen usw. vorkommt, dass der Stuhl um einige Schüsse zurückgenommen werden muss, so ist dafür vorgesorgt, dass in diesem Falle das Doppelzählen an der betreffenden Stelle vermieden wird. Die Klinke k wird nämlich durch eine bremsenartig wirkende Feder beeinflusst. Wird nun der Stuhl zurückgedreht, so bewegt sich auch die Exzenterscheibe e zurück und dadurch wird die Klinke mehr oder weniger gehoben, je nachdem der Stuhl um mehr oder weniger Schüsse zurückgedreht wird. Denselben Weg muss dann die Klinke bei der Wiedervorwärtsbewegung des Stuhles zurücklegen, bevor sie in die frühere Stellung auf der Scheibe s gelangt und bevor sie sich gegenüber dem betreffenden Zahne, auf dem sie schon früher vor dem Heben ruhte, vorwärts bewegt. Um zu vermeiden, dass sich die Klinke k beim Zurückdrehen des Stuhles zu weit mit der Exzenterscheibe umdrehen kann, kann auch, wie dargestellt, ein Anschlagstift i angeordnet werden, an welchen die Klinke k trifft und an dieser selbst wird dann ein längs gerichteter Daumen d angeordnet, sodass beim Zurückschieben der Klinke k der Stift i zwischen diese und den Daumen d tritt. Die Klinke muss dann durch das Vorwärtsbewegen des Stuhles erst wieder so weit nach vorn gezogen werden, bis der Stift unter dem Daumen hervortritt, die Klinke muss dann ebenfalls wieder auf die Scheibe s gedrückt werden und es wird dadurch ein fehlerhaftes Zählen vermieden.

Losblatt für mechanische Webstühle.

Von der k. k. priv. Tannwalder Baumwollspinnerei in Wien.

Diese Losblatteinrichtung, die in der beigegebenen Abbildung skizziert ist, weist in ihrer Anordnung von bekannten Einrichtungen dieser Art eine Abweichung auf, die es ihr ermöglicht, das Blatt während des Anschlages so fest zu halten, dass auch schwere Waren gewebt werden können. Neu ist nach den Ausführungen der österr. Patentschrift Nr. 26,689 die Form und Anordnung der Hebel, welche die Blattdrückerschiene tragen und weiters die Anbringung verstellbarer Anschläge für die als Doppelhebel gebauten Fangklinken. Die Blattdrückerschiene *d* wird von einarmigen Hebeln *c* getragen, die im Teile *b* am Ladenklotze *a* drehbar gelagert sind. Die Hebel *c*



sind an ihrem oberen Ende mit Nasen c^1 versehen, in welche kurz vor dem Ladenschlage die Fangklinken *e* eingreifen. Diese Klinken sind bei b^1 im Ladenfusse gelagert und sie werden durch eine Feder *h* in der ausgerückten Stellung gehalten. Wenn die Lade nach vorne steht, so wird der Arm e^1 der Fangklinke durch die verstellbare Schraube e^2 gegen einen am Hebelgestelle befestigten Stahlbogen *f* gedrückt, was das Einfallen der Haken zur Folge hat. Der Druck der Fangklinke auf die Blattdrückerschiene ist somit einstellbar. Die Feder *h* entfernt die Klinke beim Rückgang der Lade wieder vom Haken c^1. Wenn der